

Es war Projektwoche am Kollegium Brig – und die Schüler voller Ideen

Von einem biodiversen Garten bis hin zu fiktiven Unternehmen. Schüler beweisen Kreativität an der Projektwoche des Kollegiums.

Robert Heinzen

Diese Woche fand die Projektwoche des Kollegiums Spiritus Sanctus statt. In diesem Rahmen verteilen sich die Klassen in die verschiedensten Richtungen. So fuhr eine der Maturaklassen etwa nach München und eine andere nach Florenz. Jede Klasse hatte ihr eigenes Programm, wobei sich die Projekte vor allem am Schwerpunkt der jeweiligen Klassen orientierten.

Wenn man bis vor einer Woche noch durch die Sandmatten in Glis ging, erschien dieser Ort wie jeder andere – eine einfache Nachbarschaft. Diese Woche hat es sich die Klasse 3D mit dem Schwerpunkt Biologie zur Aufgabe gemacht, die Nachbarschaft in der Englisch-Gruss-Strasse zu verschönern. So gestaltete sie etwa den Vorplatz der Wohnhäuser ansprechender. Und dazu lernte die Klasse zusammen mit Lehrerin Carmen Schwestermann viel Neues.

Lynn Salzmann, Schülerin der 3D, sagt: «Das Projekt war, einen Garten biodivers aufzuarbeiten. Das Vorhaben erstreckt sich bereits über ein paar Jahre und wir hoffen, dass die Klassen nach uns es auch so weiterführen werden.» Für die Klasse ist wichtig, dass die Biodiversität im Garten gefördert wird. Kyra Keulers aus der 3D sagt, dass die Klasse darauf geachtet habe, invasive Pflanzen, die schlecht für die Natur sind, zu entfernen. Die Schüler pflanzten beispielsweise Zitronenmelisse, Thymian und Salbei an – Kräuter, die die Anwohner des Quartiers nutzen können. Auch Früchte wie etwa

Erdbeeren oder Himbeeren wurden dieses Jahr neu gepflanzt.

«Am Anfang, als uns gesagt wurde, dass wir eine Woche in einem Garten arbeiten sollen, während andere ins Ausland verreisen, waren wir nicht so überzeugt», sagt Lynn Salzmann. Kyra Keulers sagt, dass mit der Zeit das Projekt immer spannender wurde und sie eine tolle Woche verbringen konnten. Die Schülerinnen zeigen sich erfreut darüber, dass sie ihre eigenen Ideen in das Projekt mitbringen konnten, und schätzten die Zusammenarbeit mit Gärtner vom Fach sehr. Lynn Salzmann sagt, am Ende des Tages sei es schön zu sehen, was man gemacht habe.

Neben dem Hauptprojekt der Gartenverschönerung konnten die Schüler an sogenannten Mini-Projekten teilnehmen. Dazu gehörte zum Beispiel, eine Bodenanalyse durchzuführen oder eine Wildkamera aufzustellen. Alles rund um das Schwerpunkt Biologie.

Die Schüler der zweiten Klassen waren während der Projektwoche in Kleingruppen aufgeteilt. Das Ziel der Gruppen war es, ein fiktives Unternehmen zu gründen. Dabei wurden die Schülerinnen und Schüler von externen Inputreferenten und Coachings unterstützt.

Am Donnerstagabend stand der grosse Moment an – die Projekte wurden vorgestellt und bewertet. Eltern, Schüler und Interessierte trafen sich im Theatersaal des Kollegiums und bekamen die Projekte der Schüler vorgestellt. Nach einer rund halbstündigen Einleitung in den Abend verschob sich der Anlass



Kyra Keulers, Angelina Ritz, Carmen Schwestermann, Lynn Salzmann und Aline Furrer (von links) beim Projekt Sandmatten der Klasse 3D.

Bild: pomona.media

in eines der Schulgebäude. Auf den Gängen und in den Zimmern haben die Schüler Stände aufgestellt und die Produkte präsentiert, die sie im Rahmen der Projektwoche erarbeitet haben. Die Veranstaltung war gut besucht. Die Besucher der Tischmesse schienen mit der Ausstellung sehr zufrieden zu sein. Einer von ihnen sagte: «Die Schüler haben sich sehr viel Mühe gegeben, das ist nicht selbstverständlich.» Ein anderer Besucher sagte, dass es nicht einfach sei, dass so junge Leute in der Lage seien, solch qualitativ gute Unternehmen in so kurzer Zeit zu gründen.

Die Projekte der Tischmesse zeigten Vielfalt. So stellte eine Gruppe etwa Massageöl her, ei-

ne andere Gruppe produzierte ein Sportgetränk. Auch die Stände der verschiedenen Projektgruppen waren mit verschiedensten Konzepten durchdacht. Bei manchen Gruppen gab es Gewinnspiele, andere lockten ihre Besucher mit Gratisproben an. Wieder andere boten gar kleine Spiele. So erhielten etwa die Besucher eines der Produkte gratis, wenn sie es schafften, einen Ball in einen Korb zu werfen.

Nach rund anderthalb Stunden Ausstellung bewegten sich Schüler und Besucher wieder zurück in den Theatersaal des Kollegiums. Hier fand dann abschliessend die Preisverleihung der Lehrer über die Projekte statt.

Die Schüler des Kollegiums scheinen zum Grossteil gleicher

Meinung zu sein – die Projektwoche war ein voller Erfolg. Einige sagen, dass die Projektwoche eine tolle Abwechslung zum regulären Unterricht sei und man so auch andere Sachen lerne, die man im Schulzimmer sonst nicht mitbekomme.

Das sind die Gewinnerprojekte der zweiten Klassen

1. Platz: BeeGlow – handgemachte Massagekerzen
2. Platz: Denim Frame – Bilderrahmen aus Jeans
3. Platz: Elixir hoch 4 – Sportgetränk

Kommentar

Alternativen sind wichtig

Immer wieder hört man den Anspruch, dass manche jungen Leute, die weiterführende Schulen besuchen, einfach keine Lust auf Arbeit hätten und das Leben geniessen wollen. Ob das stimmt? Wer weiss. Was allerdings nicht stimmt, ist, dass diese Schulen ein Zuckerschlecken sind.

Ich habe in meinem Umkreis bezüglich alternativer Schulwochen schon oft Aussagen wie «Jetzt machen die noch weniger!» gehört. Das würde ich auf keinen Fall so unterzeichnen. Alternative Schulwochen wie die des Kollegiums Spiritus Sanctus zeigen, dass Unterricht ausserhalb des Schulzimmers genauso gut funktionieren kann. Solche Wochen bilden nicht nur, sondern sie können einem auch eine gewisse soziale Struktur geben. Deshalb ist es wichtig, dass solche Projektwochen wie die des KSSB oder auch anderer Schulen so weitergeführt werden können.



Robert Heinzen
r.heinzen@pomona.ch

1300 Besucher feierten Jubiläum an Move-Festival in Naters

Begeisterte Besucher und ausgelassene Stimmung – das Move-Festival feierte 20 Jahre voller Tanz, Musik und Gemeinschaft.

Zwei Tage lang wurde die Stapfenhalle in Naters zum pulsierenden Zentrum der Walliser Tanz- und Musikszene: Rund 1300 Besucherinnen und Besucher feierten am vergangenen Freitag und Samstag das 20-jährige Bestehen des «Move».

Mit einem mitreissenden Programm, bewegenden Shows und buntem Marktreiben wurde das Jubiläum zu einer Feier voller Emotionen, Kreativität und Lebensfreude. Sara Ritz, Mitgründerin des «Move» und Projektleiterin des Festivals, sagt: «Die Stimmung war einfach unglaublich – man hat in der ganzen Halle gespürt, wie viel Herzblut, Energie und Gemeinschaft im «Move» steckt.»

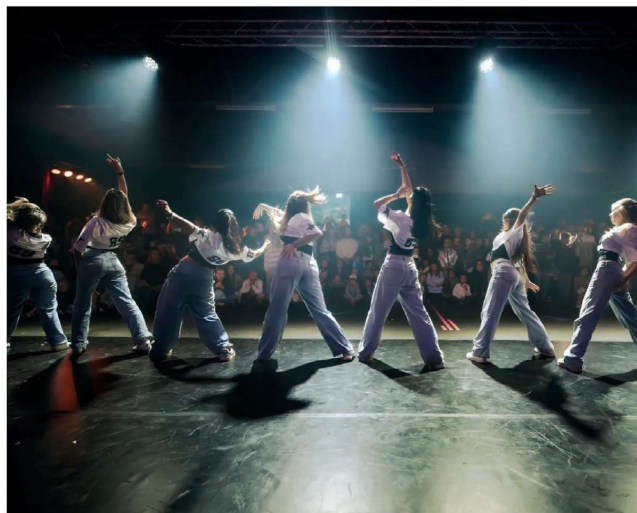
Das abwechslungsreiche Line-up begeisterte das Publikum: Stefanie Heinzmann, Ephraim Salzmann, die Jamiroquai Tribute Band, Laudazio, Sangrya, die Alex Rüedi Big Band, Curly Bird, Sam Gruber, das inklusive Duo Rubin & Brilliant und der Zauberer Lionel

Dellberg sorgten unter anderem für musikalische und magische Höhepunkte. Auch Move-Sänger zeigten ihr Können.

Ebenso beeindruckten zahlreiche lokale Tanzgruppen aus dem Wallis und der restlichen Schweiz mit kreativen, energiegeladenen Auftritten – von modernem Tanz über Hip-Hop bis zu klassischem Ballett.

Neben den Bühnenacts lud ein vielfältiger Markt zum Entdecken und Verweilen ein. Regionale Vereine, Organisationen und Kunstschaffende präsentierten ihre Arbeit, während lokale Gastronomen für das leibliche Wohl sorgten.

Besonders das Zusammenspiel von Bewegung, Musik und Begegnung machte das Jubiläumsfestival zu einem Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleibt. Petra Minnig, Mitgründerin und musikalische Leiterin des «Move», sagt: «Das «Move» war von Anfang an mehr als nur eine Schule: Es ist eine lebendige Gemeinschaft, die Menschen



Eine Tanzgruppe bei ihrem Auftritt in der Stapfenhalle in Naters.

Bild: zvg/ClipzMedia – Nico Frek

verbindet und inspiriert. Dieses Jubiläum zeigt, wie viel Kreativität und Engagement in unserer Region steckt.»

Mit dem Jubiläumswochenende blickt das «Move» stolz auf zwei Jahrzehnte künstlerischer Arbeit zurück – und gleichzeitig voller Tatendrang in die Zukunft. (mam)

Wie alles begann

Das Move im bunten Haus für Tanz und Gesang wurde 2005 von Sara Ritz und Petra Minnig gegründet. Heute umfasst das Team 15 engagierte Fachpersonen, die in Brig Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Tanz und Gesang fördern – von klassischem Ballett bis Hip-Hop, von Popgesang bis Chorgesang. Das Move hat sich in den letzten 20 Jahren als wichtiger kultureller Treffpunkt im Oberwallis etabliert und prägt mit zahlreichen Projekten und Produktionen die regionale Kulturlandschaft.